

Regional denken, sozial-räumlich handeln, digital gestalten

Kernaussagen des Jahres- und Evaluationsberichts für das Jahr 2024

Die Wohnhilfen Oberberg wenden sich an Menschen in Wohnungsnot, Wohnungslosigkeit und anderen Krisen- und Notsituationen. Passgenaue Hilfeangebote werden wohnortnah in allen Regionen des Oberbergischen Kreises vorgehalten.

Regionale Standorte mit regem Zulauf

Im Jahr 2024 wurden die regionalen Beratungs- und Bürostandorte der Wohnhilfen weiterhin gut angenommen und rege frequentiert.

Das Regionalteam Nord mit Bürostandort in der Hochstraße in Wipperfürth ist zuständig für Hilfesuchende in Wipperfürth, Radevormwald, Lindlar und Hückeswagen.

Das Regionalteam Mitte unterstützt, ausgehend von seinem Standort in der Karlstraße in Gummersbach, Hilfesuchende in Gummersbach, Marienheide, Engelskirchen und Bergneustadt.

Das Regionalteam Süd, mit seinem Hauptsitz in der Brölbahnstraße in Waldbröl, richtet sich an Hilfesuchende in Nümbrecht, Wiehl, Waldbröl, Morsbach und Reichshof.

Zahlenticker 2024

Zahl der Hilfesuchenden mit 1.536 Fällen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (2023: 1.643 Fälle) +++ Geschlechteraufteilung ist 36 % weiblich, 64% männlich +++ 67 % akut bzw. unmittelbar von Wohnungslosigkeit betroffen +++ 19 % der Hilfesuchenden bei Betreuungsbeginn ohne Einkommen +++ 24 % bei Hilfebeginn in verdeckter Wohnungslosigkeit bei Freunden/Familie +++ erneuter Anstieg von Menschen auf der Straße +++ 46 % der Hilfesuchenden erhielten in 2024 Sozialleistungen +++ 73 % der Hilfesuchenden waren über 30 Jahre +++ Zahlen variieren in den einzelnen Angeboten erheblich.

Digitalisierung

Das Voranschreiten der Digitalisierung ist weiterhin ein zentrales Thema. Die gut frequentierte Onlineberatung ist nur ein Indiz dafür. Alle Mitarbeitenden sind mit digitalen Endgeräten wie Diensthandys und Tablets ausgestattet und können dadurch von jedem Standort aus vollumfänglich arbeiten. Dienstlaptops ergänzen die Möglichkeiten. Darüber hinaus haben Hilfesuchende an allen drei Standorten die Möglichkeit eines digitalen Zugangs über einen Laptop. Die zunehmende Digitalisierung, z. B. im Antragswesen und der Wohnungssuche, stellt für unsere Hilfesuchenden teilweise eine nicht zu überwindende Hürde dar. Deshalb ist es ein wichtiges Ziel, die digitalen Kompetenzen aller Mitarbeitenden dahin gehend zu stärken, dass sie als Multiplikatoren die Hilfesuchenden befähigen, an der digitalen Welt teilhaben zu können und nicht abgehängt zu werden.

Fallzahlen im Jahr 2024 weiter hoch – verfügbarer Wohnraum für Hilfesuchenden kaum zu finden

Im Jahr 2024 war die Anzahl der von Wohnungslosigkeit betroffenen oder bedrohten Personen unverändert hoch. Fakten des abgelaufenen Jahres: Es besteht eine unverändert lange Verweildauer in der stationären Hilfe, die Neuaufnahmen nur schwer ermöglicht. Die Hilfesuchenden aller Angebote finden auf dem freien Wohnungsmarkt kaum bezahlbaren Wohnraum.

Das Projekt „Endlich ein Zuhause – Soziale Wohnraumagentur“ konnte, in Zusammenarbeit mit der Caritas, seit seinem Beginn zwar 42 % der Anfragen in Wohnraum vermitteln, jedoch ist Singlewohnraum für Menschen im Sozialleistungsbezug kaum vorhanden. Es

bedarf weiterer gemeinsamer Anstrengungen auf vielen Ebenen, um Lösungen für wohnungslose Menschen zu finden.

Medizinische Versorgung im Oberbergischen Kreis

Die haus- und fachärztliche Versorgung im oberbergischen Kreis stellt uns vor große Herausforderungen. Menschen ohne hausärztliche Anbindung, insbesondere wohnungslose Menschen, können sich wegen fehlender Kapazitäten medizinisch nicht oder nur schlecht versorgen lassen. Darüber hinaus werden wohnungslose Menschen aufgrund ihrer persönlichen Struktur und komplexen Problemlagen häufig abgelehnt. Die bereits begonnenen kooperativen Absprachen mit Hausarztpraxen müssen ausgeweitet werden. Auch hier bedarf es weiterer Bemühungen auf den verschiedenen Ebenen, um die ambulante medizinische Versorgung sicherzustellen.

Ein Stück Lebensnormalität dank Spendengeldern gelungen

Um ein Stück „Normalität“ für unsere Hilfesuchenden zu ermöglichen, konnten im Jahr 2024 mithilfe von Spendengeldern zwei Freizeitangebote durchgeführt werden. So ging es mit der Frauenwohngruppe zu einem einwöchigen Aufenthalt in die Türkei, eine weitere Gruppe reiste nach Garmisch-Partenkirchen. Beide Aktivitäten waren für die Teilnehmenden Highlights mit einzigartigen Erlebnissen und bleibenden Eindrücken, sodass weitere derartige Angebote für das Jahr 2025 wünschenswert sind.

Finanzierung der Angebote

Die **Konsolidierung** des Angebots Ambulant Betreutes Wohnen ist weiterhin ein wichtiges Thema. Hinzu kommt eine auskömmliche Finanzierung der Fachberatungsstelle.

Landesrahmenvertrag der Hilfen nach § 67 ff. SGB XII

Ein zentrales Thema wird die Erörterung der Grenzen und Möglichkeiten des im Jahr 2024 verabschiedeten **Landesrahmenvertrags** sein.

Generationenwechsel geht weiter

Julia Lang hat die Aufgaben von Olaf Seibert als Regionalteamleitung Süd und Leitung Stationäres Wohnen übernommen. Im Regionalteam Nord ergänzt Lisa Heister-Voigt die Teamleitung. Im Jahr 2024 haben junge Kolleg:innen die Teams der Wohnhilfen Oberberg verstärkt, da in diesem Jahr Mitarbeitende in Rente gehen.

Jubiläum: Zehn Jahre Gesamthilfesystem

Die einzelnen Bausteine des Gesamthilfesystems greifen nach zehn Jahren verlässlich ineinander und entfalten ihre geplante Wirkung. Um die Hilfen an veränderte Bedarfe anzupassen, wird das Konzept des Gesamthilfesystems stetig weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang möchten wir auf unseren „Tag der offenen Tür“ am 16.05.2025 hinweisen.

Mehr Informationen zu den Angeboten der Wohnhilfen Oberberg und den vollständigen Evaluations- und Jahresbericht sowie diese Kurzfassung für das Jahr 2024 finden Sie auf der Internetseite der Diakonie Michaelshoven/Wohnhilfen Oberberg:

[Wohnhilfen Oberberg: Hilfen für Wohnungslose im OBK \(diakonie-michaelshoven.de\)](https://www.diakonie-michaelshoven.de/wohnhilfen-oberberg)